

In Wien dieses Duell auszutragen, wäre unfair, da ich im gleichen Augenblick, in dem Sie Ihr Selbstmorddekret unterschreiben würden, Sie gefahrlos niederknallen könnte.'

„Ich verstehe nicht, Herr Quester, wovon Sie reden.“

„Nur Geduld, in wenigen Minuten wird Ihnen alles klar sein. Wien also zum Schauplatz unseres Duells zu wählen, verbietet mir mein Gewissen. Wenn wir aber durch Hunderte von Kilometern getrennt sind, nicht wissend, wo sich der Feind befindet, dann stehen die Chancen für jeden von uns eins zu eins. Die Welt ist groß. Vielleicht werden wir uns nie begegnen.“

Hiermit wäre die Distanz der Duellgegner voneinander gegeben. Und nun zum Punkt 2. Dieser Punkt befaßt sich mit der Unmöglichmachung einer Ergreifung des Siegers durch die Polizei. Zu diesem Zweck schreiben wir beide folgende gleichlautende Zeilen: Ich werfe das Leben von mir. Eine unheilbare Krankheit zwingt mich zu diesem Schritt. So! Sie geben mir dann das Schreiben mit Ihrer Unterschrift, ich werde Ihnen das meine geben. Diese Briefe haben wir stets bei uns in der inneren linken Rocktasche zu tragen. Sollte ich also das Glück haben, Sie zur Hölle zu schicken, so nehme ich den Brief, der meine Absicht, mich zu töten, beinhaltet, aus Ihrer Tasche heraus und gebe an seiner Stelle den Brief mit Ihrer Unterschrift, den ich jederzeit bei mir herumtragen muß, wieder hinein. Allerdings wäre es leichter, wenn wir jeder unser eigenes Selbstmordbekenntnis bei uns tragen würden. Das hätte aber den eminenten Nachteil, daß wir keine Kontrolle hätten und Sie, der Sie doch ein charakterloser Schuft sind — verzeihen Sie das offene Wort —, gar keinen Brief schreiben würden und ich im Falle Ihres Todes bald als Ihr Mörder eruiert werden würde. So aber habe ich Ihr schriftliches Bekenntnis in Hän-

den und Sie können mir keinen Streich spielen.

Im Falle also, Sie liegen mit einem Schuß in der Herzgegend am Boden — Sie entschuldigen, daß ich immer von meinem Standpunkt aus spreche, aber das Bild, das mir vor Augen schwebt, ist zu berauschend —, im Falle also, ich habe mich an Ihnen gerächt, nehme ich die Manipulation mit den Briefen vor, stecke Ihnen meinen Revolver in die Hand, nehme den Ihren zu mir, und die Sache ist erledigt. Eine umständliche Prozedur, aber unbedingt notwendig.'

„Das, was Sie mir da vorschlagen, brauste ich auf, ist heller Wahnsinn.“

„Sie irren! Glauben Sie mir, ich habe lange nachgedacht, ehe ich mich entschlossen habe, Ihnen diesen absurden Vorschlag zu unterbreiten. Mein Plan hat unter anderen leider den Nachteil, daß ich Sie nur niedermetzeln kann, wenn Sie sich allein befinden. Was soll man aber machen? Jeder andere Weg, den wir einschlagen würden, würde uns in die Arme der Polizei treiben. — Ich werde auf meiner Hut sein. Tun Sie das Gleiche! Morgen abend, wenn wir uns jeder in einem anderen Land befinden, unwissend, wo sich der Gegner versteckt hält, kann der Kampf beginnen. Ist es Ihnen so recht? So — nun schreiben Sie den Brief!“

Ich schüttelte energisch den Kopf. „Nein,“ protestierte ich, „ich denke nicht daran, der Aufforderung eines Tollhäuslers Folge zu leisten. Ich weiß nicht, was Sie von mir wollen. Ich habe Ihnen nie etwas zuleide getan. Da muß ein Irrtum vorliegen.“

„Wenn Sie nicht bald schreiben, was ich Ihnen diktiere, Ladislav Pri, so werde ich Auguste befehlen, daß sie mir die Arbeit abnimmt. Auguste ist mir hörig, und Ihr Tod würde unge-sühnt bleiben, respektive das Weib, das Sie so lieben, würde statt meiner büßen müssen. Wenn Sie mir aber folgen, so schwöre ich beim Kreuze des Heilands,